



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Dollnstein

Nummer

	5	0
--	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;">8</td><td style="width: 20px; height: 20px;">6</td><td style="width: 20px; height: 20px;">3</td><td style="width: 20px; height: 20px;">9</td></tr></table>		8	6	3	9
	8	6	3	9		
2. Waldfläche in Hektar	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;">5</td><td style="width: 20px; height: 20px;">3</td><td style="width: 20px; height: 20px;">5</td><td style="width: 20px; height: 20px;">4</td></tr></table>		5	3	5	4
	5	3	5	4		
3. Bewaldungsprozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;">6</td><td style="width: 20px; height: 20px;">2</td></tr></table>		6	2		
	6	2				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td></tr></table>					

5. Waldverteilung			
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;">X</td></tr></table>		X
	X		
• überwiegend Gemengelage.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td></tr></table>		

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;">X</td></tr></table>		X
	X		
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td></tr></table>		
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td></tr></table>		
Eichenmischwälder	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td></tr></table>		
Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td><td style="width: 20px; height: 20px;"> </td></tr></table>		

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung																	
Bestandsbildende Baumarten	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><th style="width: 20px;">Fi</th><th style="width: 20px;">Ta</th><th style="width: 20px;">Kie</th><th style="width: 20px;">SNdh</th></tr> <tr><td style="width: 20px;">X</td><td style="width: 20px;"> </td><td style="width: 20px;">X</td><td style="width: 20px;"> </td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; margin-left: 20px;"> <tr><th style="width: 20px;">Bu</th><th style="width: 20px;">Ei</th><th style="width: 20px;">Elbh</th><th style="width: 20px;">SLbh</th></tr> <tr><td style="width: 20px;">X</td><td style="width: 20px;">X</td><td style="width: 20px;">X</td><td style="width: 20px;"> </td></tr> </table>	Fi	Ta	Kie	SNdh	X		X		Bu	Ei	Elbh	SLbh	X	X	X	
Fi	Ta	Kie	SNdh														
X		X															
Bu	Ei	Elbh	SLbh														
X	X	X															
Weitere Mischbaumarten	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><th style="width: 20px;">Fi</th><th style="width: 20px;">Ta</th><th style="width: 20px;">Kie</th><th style="width: 20px;">SNdh</th></tr> <tr><td style="width: 20px;"> </td><td style="width: 20px;">X</td><td style="width: 20px;"> </td><td style="width: 20px;">X</td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; margin-left: 20px;"> <tr><th style="width: 20px;">Bu</th><th style="width: 20px;">Ei</th><th style="width: 20px;">Elbh</th><th style="width: 20px;">SLbh</th></tr> <tr><td style="width: 20px;"> </td><td style="width: 20px;"> </td><td style="width: 20px;"> </td><td style="width: 20px;">X</td></tr> </table>	Fi	Ta	Kie	SNdh		X		X	Bu	Ei	Elbh	SLbh				X
Fi	Ta	Kie	SNdh														
	X		X														
Bu	Ei	Elbh	SLbh														
			X														

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft weist mit 62 % einen hohen Waldanteil auf. Die Wälder haben besondere Bedeutung für den Wasserschutz, an den steilen Taleinhängen auch für den Bodenschutz, das Landschaftsbild und als Biotop. Etwa ein Drittel der Waldflächen sind besonders für die Erholung bedeutsam.

Die östliche Hälfte der Hegegemeinschaft ist geprägt durch großflächige Staats- (61 % der Waldfläche) und Privatwälder, in der westlichen Hälfte sind Wälder und landwirtschaftliche Flächen intensiv miteinander durchmischt; die Wälder konzentrieren sich hier vorzugsweise an den Einhängen des Urdonau-, Altmühl- und Gailachtales.

Die Wälder sind Bestandteil der Schutzzone des Naturparks Altmühltal, deren Status einem Landschaftsschutzgebiet entspricht.

Erhebliche Waldgebiete der Hegegemeinschaft sind Bestandteil der FFH-Gebiete „**Mittleres Altmühltal mit Wellheimer Trockental und Schambachtal**“ mit 3 Buchenwaldlebensraumtypen mit den Baumarten: Buche, Bergahorn, Esche, Eiche, Tanne, Bergulme, Winterlinde, Elsbeere, Salweide, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald mit Stiel- und Traubeneiche, Hainbuche, Elsbeere, Winterlinde, Feldahorn, Esche, Kirsche, Schlucht- und Hangmischwälder mit Spitzahorn, Bergahorn, Esche, Winterlinde, Sommerlinde, Bergulme, „**Galgenberg und Schutterquelle**“ mit 2 Buchenwaldlebensraumtypen mit Buche, Bergahorn, Esche, Eiche, Tanne, Bergulme, Winterlinde, Elsbeere, Salweide, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald mit Stiel- und Traubeneiche, Hainbuche, Elsbeere, Winterlinde, Feldahorn, Esche, Kirsche und „**Buchenwälder auf der Albhochfläche**“ mit 2 Buchenwaldlebensraumtypen mit Buche, Bergahorn, Esche, Eiche, Tanne, Bergulme, Winterlinde, Elsbeere, Salweide.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen
- Gemischte Laubholzbestände sind weitgehend klimatolerant. Eine natürliche, baumartenreiche Verjüngung ist eine gute Zukunftsvorsorge. In den buchendominierten Wäldern ist Wert zu legen auf ausreichende Beteiligung von Mischbaumarten. Noch vorhandene trockenheitsempfindliche und borkenkäfergefährdete Fichtenbestände sind in klimatolerante Mischbestände umzubauen.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige.....			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Verjüngung setzt sich zu 41,4% aus Edellaubbäumen (Ahorn, Esche, Ulme, Kirsche...), 37,8% Buche und 16,9% aus Fichte zusammen. Mehrere Eichen und Tannen sowie vereinzelt sonstige Laubbäume (Vogelbeere, Mehlbeere, Hainbuche, Aspe...), Kiefern und sonstiges Nadelholz (Lärche, Douglasie, Schwarzkiefer) kommen vor. Gegenüber der letzten Aufnahme hat sich die Zusammensetzung zu mehr Edellaubholz und weniger Fichte und Buche entwickelt. Der Verbiss an Fichte ist stark zurückgegangen und mit 1,1% bedeutungslos. Buche und vor allem Edellaubholz sind mit 8,5 bzw. 27,5% ziemlich verbissen, während 2018 bei diesen Baumarten kein Verbiss registriert wurde. Die noch in sehr geringem Umfang beteiligten Nadelholzarten sind ohne Verbiss, ebenso das sonstige Laubholz. Eiche zeigt an 30% der Pflanzen Verbisspuren.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Vergleich zur Höhenstufe unter 20 cm erreicht der Buchen-Anteil mit 53,3% mehr als die Hälfte, das Edellaubholz fällt auf 24,4% zurück, die Fichte baut ihren Anteil auf 20,6% aus. Der abnehmende Trend bei der Fichte setzt sich in geringem Maße fort. Sie scheint sich bei einem Anteil von 20% zu stabilisieren. Der stetige Aufwärtstrend bei der Buche von 1997 bis 2012 mit

einem Anteil von 73,5% an der Spitze ist gestoppt und geht seither wieder zurück. Fichte und Buche haben Platz gemacht für einen seit 2015 in großen Schritten steigenden Edellaubholzanteil. Über die Höhenstufen gilt für die Fichte das Gleiche wie in der Entwicklung über die Zeitreihe: Ihr Anteil stabilisiert sich über alle Höhenstufen bei 20%. Entgegen dem Trend in der Zeitreihe zu weniger Buche verhält es sich über die Höhenstufen anders: Mit zunehmender Höhe baut die Buche ihren Anteil aus. Während in der Zeitreihe der Edellaubholzanteil zunimmt, fällt er über die Höhenstufen deutlich zurück. In geringer Anzahl waren in der Höhenstufe 20 cm bis maximale Verbisshöhe auch vereinzelt sonstige Laubbäume, Kiefern, Tannen, Eichen und sonstiges Nadelholz vertreten.

Der Verbiss hat insgesamt deutlich von 7,5 auf 25,1% zugenommen. Für den Leittriebverbiss trifft dies weniger zu: Mit einem Leittriebverbiss von 0,9% spielt er bei der Fichte keine Rolle (2018: 0,6%). Auch der geringe Leittriebverbiss bei der Buche hat sich nur unwesentlich auf unbedeutende 2,4% erhöht. Das Edellaubholz hat jedoch kräftig unter Verbiss zu leiden: Der Leittriebverbiss stieg von 16,3 auf 30,8%. Seit 2015 steigt er beständig und deutlich. Die wenigen noch vorkommenden Nadelholzarten sind nicht verbissen. Eichen und sonstige Laubbäume weisen hohe Verbissprozente auf.

Der hohe Leittriebverbiss an den Edellaubhölzern ergibt sich auch aus wenigen Aufnahmepunkten mit sehr hoher Pflanzendichte und sehr hohem Leittriebverbiss.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Dem Aufnahmeverfahren entsprechend, bei dem Verjüngungen bis Verbisshöhe aufgenommen werden, ist die Pflanzenzahl über Verbisshöhe niedrig; die Aussagekraft zur Baumartenzusammensetzung daher gering. Buche hat fast einen Anteil von 75%. Das restliche Viertel teilen sich Fichte und Edellaubbäume. Fegeschäden spielen keine Rolle. Lediglich Edellaubholz wird mit 4,5% etwas stärker in Mitleidenschaft genommen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

3	3
	1
	3

Die Zahl der vor Verbiss geschützten Aufnahmeflächen ist gering und seit der letzten Aufnahme weiter auf 10% zurückgegangen. Dies ist ein vergleichsweise sehr geringer Wert. Gezäunt waren Edellaubbäume (8 Nennungen) und auch Tanne (1 Nennung).

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Baumartenzusammensetzung hat sich weiter Richtung Edellaubholz verschoben und dies trotz des starken Verbissanstiegs beim Edellaubholz. Bei den weniger verbissenen Fichten und Buchen hat der Verbiss auf niedrigem Niveau zugenommen. Zaunschutz ist nur in geringem Umfang nötig, v. a. zum Schutz stärker verbissener Baumarten wie Tanne oder Edellaubbäume. Der hohe Leittriebverbiss an Edellaubholz kommt z. T. auch von wenigen Aufnahmepunkten mit hoher Pflanzendichte und sehr hohem Verbiss. Der Edellaubholzanteil an der Baumartenzusammensetzung und dessen Verbiss sollte weiter beobachtet und ggf. mit Schwerpunktbejagung reduziert werden. Die

Verbiss- Situation hat sich etwas verschlechtert, liegt aber noch im tragbaren Bereich. Regionale Unterschiede beim Verbiss können, soweit beantragt, über revierweise Aussagen identifiziert werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)
 Der Abschuss kann beibehalten werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Eichstätt, 17.09.2021	Unterschrift
-------------------------------------	--------------

(FD Alois Hecker)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“